

Berlin, 13. November 2006

Universitätsmedizin in Bayern

Der Wissenschaftsrat hat von November 2005 bis Mai 2006 einzelne Stellungnahmen zur weiteren Entwicklung der Medizinischen Einrichtungen der Universitäten in Erlangen, LMU München, TU München, Regensburg und Würzburg vorgelegt. Daraus ergibt sich die folgende Gesamtschau:

Kenngrößen:

- 5 Medizinische Fakultäten und 5 Universitätsklinika (darunter 2 in München)

Personalausstattung (Vollkräfte 2003):

- 23.387 mit Drittmittelpersonal
- darunter 5.875 Wissenschaftler und Ärzte (davon 22 % Drittmittelpersonal)

Studierende und Absolventen (Human- und Zahnmedizin):

- an vier Standorten werden die Studiengänge Human- und Zahnmedizin angeboten; an der TU München wird nur Humanmedizin angeboten
- Studienanfänger: 2.211 (2003); ohne TU München (vorklinische Ausbildung findet an der LMU München statt, keine Zahnmedizin)
- Studierende: 13.413 (WS 2003/2004), davon 11.321 in der Regelstudienzeit (bundesweiter Anteil Studierende Medizin: 14,5 %)
- Absolventen: 1.759 (2003) (rund 18 % aller Absolventen bundesweit)

Forschung

- Drittmittelinwerbungen insgesamt: 193,5 Mio. Euro (2003)
(darunter DFG- Drittmittel: 59,9 Mio. Euro (2003))
- 20 Sonderforschungsbereiche (inkl. Transregio) in der Medizin (2005/2006);
(zum Vergleich: bundesweiter Durchschnitt 1,8 pro Fakultät)

Finanzierung:

- Investitionen nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG): 1973 bis 2005 rund 3,5 Mrd. Euro, entsprechend durchschnittlich 109 Mio. Euro pro Jahr (in den letzten 10 Jahren lag der Anteil der HBFG Ausgaben bayernweit bei 34 %)
- Konsumtive Landeszuführungsbeträge 2004: 485 Mio. Euro (22 % der konsumtiven Aufwendungen für Hochschulen des Freistaats)